Die Webschule Wattwil

Autor(en): **Frohmader, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **23 (1916)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

numerierung durch die metrische zu ersetzen, sehr stark gefördert. Jetzt wird diese Frage auch in Österreich lebhaft erörtert.

Der Verein der Baumwollspinner und der Verein der Baumwollweber Oesterreichs hat kürzlich auf Grund eines Vorschlages beschlossen, ein Komitee einzusetzen, welches sich mit der Frage der Einführung des Metersystems in der österreichischen Textilindustrie und der obligatorischen Feststellung der Fadenzahl der Stoffe in Zentimetern an Stelle des bisherigen englischen Systems zu beschäftigen hätte. Das Komitee, welchem je drei Mitglieder der genannten Vereine angehören sollen, wird sich demnächst konstituieren und mit dem Studium der Frage beginnen.

Technische Mitteilungen

Vergeudung von Schmieröl.

Der Württembergische Kesselrevisions-Verein veröffentlicht, wie deutschen Zeitungen zu entnehmen ist, in seinem Geschäftsbericht für 1915 einen bemerkenswerten Aufsatz des Vereinsingenieurs K. Schmid über die wirtschaftliche Verwendung der Schmiermittel bei Dampfmaschinen. Der Vorsitzende des Vereins, Staatsrat Dr. Ing. v. Bach, war von maßgebender Stelle in Berlin ersucht worden, die Frage für Württemberg zu behandeln, wie einer etwaigen Schmierölnot begegnet werden solle. Der Erfolg seiner Bemühungen ist aus dem Schmidschen Aufsatz zu entnehmen, und das «Zentralblatt der Bauverwaltung» gibt einen Auszug daraus. Der Verfasser suchte sich zunächst Gewißheit zu verschaffen, wie groß man den Oelverbrauch annehmen müsse; er ließ sich dazu die Verbrauchszahlen einer sehr gut geleiteten Anlage geben, in der fünf, aus den Jahren 1883 bis 1902 stammende Maschinen, die somit keineswegs mehr neu waren, arbeiten. Es wurde bei diesen die als ausreichend erachtete Oelmenge errechnet und bei weiteren 25 Maschinen die wirklich verbrauchte Oelmenge mit der als ausreichend berechneten verglichen. Nur in zwei Fällen stimmte der errechnete Wert mit dem tatsächlichen Verbrauch annähernd überein, und zwar bei einer 700pferdigen Dreizylindermaschine und einer kleinen 20pferdigen Flachschiebermaschine von 210 mm Zylinderdurchmesser. Der Umstand, daß der errechnete Beiwert bei diesen völlig verschiedenen Maschinen gefunden wurde, spricht für seine Richtigkeit; dabei muß hervorgehoben werden, daß in beiden Fällen sehr pünktliche Maschinisten mit der Bedienung betraut waren. Bei den übrigen 23 Maschinen ergab der Vergleich des festgestellten Verbrauchs mit der als ausreichend berechneten Menge, daß überall Ersparnisse an Zylinderöl möglich gewesen wären, die zwischen 30 und 90 v. H. schwankten, im Mittel 60 v. H. Somit kann man tatsächlich von Vergeudung reden. Bemerkt sei noch, daß die Zahl für Maschinen berechnet ist, die stets mit frischem Oel gespeist werden. Bei Einrichtung von Abdampf-Entölern würden sich somit gewiß noch Ersparnisse von etwa 30 v. H. machen lassen. Der Verfasser hat in allen Fabriken, die er besuchte, unter Hinweis auf seine Berechnungen auf Verminderung des Oelverbrauchs hingewirkt, und dadurch den erfreulichen Erfolg erreicht, daß fast überall nennenswerte Ersparnisse (durchschnittlich 48 v. H. an Zylinderöl und 61 v. H. an Lageröl) erzielt wurden. Er weist auch darauf hin, daß die bisherige Einfuhr von Schmiermitteln aus Rußland und Amerika (im Jahre 1909 im Werte von 30 Mill. M.) durch sparsamen Verbrauch und Steigerung der Erzeugung in Deutschland, voraussichtlich überflüssig gemacht werden könne.

Fachschul-Nachrichten

Examenausstellung der Zürcher Seidenwebschule am 14. und 15. Juli 1916.

Der Abschluß des Kurses 1915/16, immer noch im Zeichen des Krieges, hat am 14. und 15. Juli stattgefunden, wobei wie alljährlich die Seidenspinnerei und die Zwirnerei im Betrieb besichtigt werden konnten.

Es waren folgende Neuheiten im Betrieb zu sehen: Von der Maschinenfabrik Rüti ein vierschiffiger Lancierstuhl neuesten Modells mit einer Verdol-Jacquardmaschine für Hoch-, Tief- und Schrägfach. Sowohl der Stuhl wie die Maschine stellen vorzügliche Leistungen der schweizerischen Maschinenindustrie dar. Die Maschinenfabrik Benninger (Vogt & Schaad), Uzwil hat einen vierschiffligen Lancierstuhl ausgestellt, dessen solide Bauart, verbunden mit neuesten Verbesserungen, alle Anerkennung verdienen. Auf dem Stuhl war eine Verdol-Jacquardmaschine für Hoch- und Tieffach, von der Société des Mécaniques Verdol in Lyon im Betrieb. Gebrüder Stäubli, Maschinenfabrik in Horgen lieferten eine Schaftmaschine für Hoch-, Tief- und Schrägfach mit Gegenzug und Holzkarten. Mit dieser Maschine war eine Double face-Kette im Betrieb, deren schwere Hebung von der Maschine spielend leicht überwunden wurde und den ruhigen Gang des Stuhles nicht im mindesten beeinträchtigte. Diese Maschine eignet sich vorzüglich für schwere Gewebe und Gazen, wie Versuche glänzend bewiesen haben. Von Grob & Co., Horgen war ein Geschirr mit neuen, besonders schmalen und dünnen Stahllitzen im Betrieb, das sich gut bewährt hat. — Außer Betrieb waren ferner ausgestellt: Von der Firma Henry Baer & Co. in Zürich, deren Produkte der Feinmechanik weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannnt sind, ein automatischer Stärke- und Dehnungsmesser für Seide, ein Fadenkontrollapparat und ein Handtachometer für Tourenzahlen von 100—12,000. Von Albert Brunner in Männedorf eine Universalsortierwage für Rohseide. Von P. Mollon Père in Bussières, Dép. Loire, ein Drahtlitzengeschirr für einschüssige Gaze-Marquisette. Von Gebr. Suter in Bülach ein imprägniertes Zürchergeschirr, bei dem das Steigen der Litzenaugen ausgeschlossen ist.

Der sehr starke Besuch an beiden Tagen legte ein beredtes Zeugnis ab für das Interesse unserer Textilindustrie an der Webschule. Die kleine Schülerzahl des abgetretenen Jahrganges wurde etwas stark in Anspruch genommen, um einen vollständigen Betrieb durchführen zu können.

Hoffentlich wird die Frequenz des neuen Kurses etwas größer, umsomehr als nach Beendigung des Weltkrieges ohne Zweifel alle Textilbeflissenen guten Verdienst finden werden.

A. K.

Die Webschule Wattwil

unternahm am 13. und 14. Juli mit ihren Lehrern und Schülern eine Exkursion, die sehr schön verlief. Man besuchte die große «Mechanische Strickerei W. Achtnich & Co.» in Winterthur, deren Chef, Herr Achtnich junior, vor dem Eintritt in die Arbeitssäle erst einen erläuternden Vortrag über das Wesen von Strickerei und Wirkerei hielt an Hand von Zeichnungen, Geräten und Produkten. Daraufhin ging es in die verschiedenen Abteilungen des Betriebes über, um uns methodisch durchzuführen von der Vorbereitung des Materials bis zur Abfertigung im kaufmännischen Bureau. Die Geschäftsorganisation scheint hier in einer Art und Weise gelöst, die bewundernswert ist. Zurzeit sind etwa 600 Frauen und Mädchen außer dem männlichen Personal vollauf beschäftigt.

Von da aus ging es noch zur Firma Ganzoni & Co., die eine interessante Elastique-Weberei betreibt. Auf mächtigen Bandwebstühlen, zumteil neuen, in einem Erweiterungsbau, werden da Gürtel, Bandagen, Gummizüge für Schuhe, Hosenträger, Strumpfbänder usw. hergestellt.

Dann führte uns die Bahn nach Rorbas-Freienstein, wo wir die Baumwollspinnerei und Buntweberei nebst Appretur der Firma Blumer & Biedermann A.-G. durchwanderten. Dabei konnte man wahrnehmen, wie fortgesetzt erneuert und vervollkommnet wird in allen Betriebsabteilungen.

Der Abend vom 13. auf den 14. Juli war einer gemütlichen Vereinigung der Zürcher und Wattwiler Schüler mit ihren Lehrern im Drahtschmidli gewidmet. Bei gegenseitigen Freundschaftserklärungen, Sang und Klang verflossen einige sehr schöne Stunden, für welche die Wattwiler den Zürchern dankbar sind.

Am andern Tage waren wir Zeugen vom Fleiße und Können der Lehrer und Schüler von der Seidenwebschule, denn es traf unser Besuch mit der Schuljahrschluß-Ausstellung zusammen. Mit größtem Interesse verfolgten wir insbesondere die Seidenspinnerei, die jeweils an zwei Tagen im Jahre in Funktion zu sehen ist.

Auf den flott betriebenen mechanischen Webstühlen war überall schöne Arbeit, die ausgelegten Kursbücher sind durchweg sehr inhaltsreich und sauber gewesen. Daneben enthielten die Wände auch noch Freihand- und Maschinenzeichnungen, welche sich sehen lassen durften. Mit Hochschätzung verließen die Wattwiler das außen weniger scheinende, innen aber sehr gut eingerichtete Gebäude der Zürcher Seidenwebschule.

Nun statteten wir der Wollfärberei und -Appretur Schütz & Co. noch einen Besuch ab, der uns bewies, daß diese Firma sehr leistungsfähig ist. Es wurde uns der Färbe- bezw. Appretur-Prozeß vom Eingang der Rohware bis zur wiederablieferungsbereiten fertigen Ware in allen Stadien gezeigt.

Den Abschluß des Tages bildete ein lehrreicher Aufenthalt in der bekannten «Mechanischen Kartenschlägerei Zürich» (Fritz Kaeser) und der Besuch des Seiden- und Modewaren-Hauses von A. Grieder & Co. Bekanntlich ist das Gebäude zur Aufnahme der letzteren Firma erst vor wenigen Jahren erstellt worden und bildet für sich allein eine große Sehenswürdigkeit Zürichs. Unser Staunen galt aber in erster Linie den prachtvollen Geweben, die zum Verkauf bereit liegen, und welche auch den höchsten Anforderungen in bezug auf Schönheit, Gediegenheit und modernes Gepräge entsprechen. Daß heute Preise wie 60 Fr. p. M. vorkommen, wird niemand wundern. Da sieht man erst, was Weberei, Färberei und Druckerei-Ausrüstung aus dem gebotenen Material machen können und müssen, welcher künstlerischen Vollendung im Fache es bedarf.

Es waren zwei Tage, die eine Fülle von Aufklärung und Anregung boten. Das entgegengebrachte freundliche Wohlwollen aber verdanken wir auch auf diesem Wege allerbestens.

A. Frohmader, Dir.

* * *

Der Webschule Wattwil sind vom tit. Verwaltungsrat der Firma Blumer & Biedermann A.-G. in Rorbas-Freienstein 1000 Franken als Extrazuschuß pro 1915 überwiesen worden, wofür mit um so größerer Freude gedankt wird, als genannte Firma sich bisher schon sehr webschulfreundlich gezeigt hat. Das ist ein Beispiel von Wohlwollen, welchem gerne öffentliche Anerkennung gezollt wird.

Am Donnerstag, den 27. Juli hat Herr Heinr. Daemen, Berater für modernes Rechenwesen und Generalvertreter der „Loga"-Werke in Zürich, einen Vortrag im Zeichensaal der Webschule Wattwil gehalten, um die neuesten Rechenhilfsmittel, u. a. auch elektrisch betriebene Rechenmaschinen, vorzuführen und zu erklären.

Vereinsnachrichten

Verein ehemal. Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse 1916/17.

Im Wintersemester 1916/17 finden folgende Kurse statt:

1. Einen Kurs über Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben in Zürich. Dauer zirka 60 Stunden; Unterrichtszeit je Samstag nachmittags von 2—5 Uhr. Kursgeld Fr. 25.—, wovon bei regelmäßigem Besuch, gutem Betragen und Ablieferung einer sorgfältigen Reinschrift Fr. 10.— am Ende des Kurses zurückerstattet werden. Die Auslagen für Schreib- und Zeichenmaterialien fallen zu Lasten der Kursteilnehmer.

2. Einen gleichen Kurs außerhalb Zürich. Bedingungen usw. wie oben. Dieser Kurs ist für solche Webereibeflissene bestimmt, denen es nicht möglich ist, den Kurs in Zürich zu besuchen. Derselbe findet — bei genügend Anmeldungen — in einer zentralgelegenen Ortschaft im Zürcher Oberland oder am obern Zürichsee, je nach der Herkunft der Anmeldungen, statt.

Beginn dieser beiden Kurse etwa Mitte September.

Weitere Kurse werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Rob. Honold, Friedheimstr. 14, Oerlikon, zu richten.

Die Unterrichtskommission.

* * *

Bibliothek. Seit Erscheinen des Jahresberichtes sind folgende Bücher und Schriften der Bibliothek einverleibt worden:

1122 Donat, Fr. Methodik der Bindungslehre, Dekomposition und Kalkulation für Schaftweberei. Wien und Leipzig 1908.

1278 Honold, Robert. Betrachtungen über die freiwillige Tätigkeit beruflicher Vereine und Gesellschaften in der zürcherischen Seidenindustrie. Prämierte Preisarbeit 1916.

Welche Vorbildung ermöglicht die volle Ausnützung des jetzigen verkürzten Webschulkurses. Prämierte Preisarbeit 1916.

1291 Keller, Peter. Soldaten Merkurs, Werden — Bestehen — Vergehen einer Firma. Leipzig 1915.

1311 Langer, Karl. Das Freihandzeichnen. Seine Technik und Zweigwissenschaften. Wien 1915.

1344 Maschik, S., Prof. Moderne Methoden und Instrumente zur Prüfung von Textilprodukten. Leipzig 1916.

1511 Sameli, Hrch. Das metrische Schnellrechnen für die Textilindustrie. Zürich 1916.

Die Bibliothek wird zu reger Benützung empfohlen.

Der Bibliothekar.

* * *

An der **Exkursion in das städtische Seewasserwerk** vom 2. Juli beteiligten sich rund 30 Mitglieder und Angehörige. Unser Führer, Herr Assistent Schaltegger, erklärte in klarer und verständlicher Weise das ganze, großartig angelegte Werk; die Fassungsanlage im See, das Pumpwerk im Horn und die riesigen Filteranlagen im Moos in Wollishofen. An Hand von Karten und Stadtplänen orientierte er auch über die Zuteilung und den Wasserverbrauch der Stadt, der pro Kopf der Bevölkerung täglich 350 Liter beträgt. An Hand von Wasserproben, die den verschiedenen Filteranlagen entnommen wurden, überzeugte er uns von der durchaus guten Qualität des gereinigten Seewassers. Wenn wir beispielsweise erwähnen, daß ein $\square^3$ cm gewöhnliches Seewasser je nach der Jahreszeit 600 bis 1200 Bazillen enthält und das vollständig filtrierte Wasser von Wollishofen noch 0 bis 10 höchstens, so muß auch ein Laie sagen, daß es gut gereinigt ist.

Trotzdem oder gerade deshalb, weil diese Exkursion nichts fachliches bot, war sie äußerst interessant und lehrreich, es wäre nur zu wünschen, daß die Beteiligung an derartigen Veranstaltungen etwas größer wäre.

Herr Präsident Fehr spendete den Teilnehmern nach der Exkursion noch einen währschaften «Znüni», wofür ihm an dieser Stelle noch der beste Dank ausgesprochen sei. -t-d.

* * *

Preisaufgabenliste.

1. Der Zusammenhang zwischen der Fabrik, den Hilfsindustrien und dem Fachschulwesen an der zürcherischen Seidenindustrie.
2. Welcher Kraftantrieb, kalorische oder elektrische Kraft, ist heute für den Betrieb einer mechanischen Weberei